

Ein kleines, feines Sägewerk am Puls

Turnau. Das Sägewerk Marschnig blickt auf knapp 65 Jahre Tradition und Innovation zurück.

1958 wurde das Sägewerk in Turnau von Leopold und Adele Marschnig gegründet. Anfangs wurde die dortige Hackersäge gepachtet, später übersiedelte das Paar nach Döllach und kaufte das ehemalige Sägewerk Payer. Damals war der Betrieb einer der größten seiner Art in der gesamten Region.

Stetige Erweiterung. 1989 übernahm Sohn Leopold die Säge, die nur kurz darauf um ein neu zugekauft Grundstück erweitert wurde. Seit 1993 arbeitet

auch seine Gattin Gudrun in dem Familienbetrieb mit, der 2002 mit einer neuen Sägehalle ausgestattet wurde. Im Lauf der Jahre kamen außerdem ein Hobelwerk und mehrere Trockenkammern dazu.

Bau eines Heizwerks. Der nächste Ausbauschritt erfolgte 2006. In diesem Jahr wurde beim Sägewerk in Seebach ein Heizwerk gebaut, das seitdem nicht nur die firmeneigenen Trockenkammern mit Fernwärme versorgt, sondern auch die Ortschaft und mehrere andere Betriebe. „Künstlich getrocknetes Schnittholz ist der erste Schritt zur Weiterveredlung“, sagt Leopold Marschnig. „Ohne Tro-

ckenkammern und Heizwerk wäre das nicht möglich.“

Die dritte Generation. Seit 2015 ist mit dem mittlerweile dritten Leopold Marschnig bereits die nächste Generation im Traditionsbetrieb tätig. Er hat den Beruf des Holz- und Säge technikers erlernt und will noch heuer die Prüfung zum Werksmeister absolvieren.

30.000 Festmeter.

Um auch den Bauholzmarkt abzudecken und das Sortiment zu komplettieren, erfolgte außerdem 2012 die Anschaffung einer Bandsäge, mit der nun der ganze Markt bedient werden kann. Die Gesamtkapazität des Sägewerks beläuft sich auf rund 30.000 Festmeter pro Jahr.

Alles rund ums Holz. Zur Klientel des Familienunternehmens zählen neben Zimmereien und Industriebetrieben auch viele Privatpersonen. Das Sägewerk mit inkludiertem Detailverkauf bietet von der Dachlatte über Nut- und Federbretter sowie Terrassenböden bis zum Hochbeet alles rund ums Holz.

Holztransport.

Ein weiteres Geschäftsfeld der Firma Marschnig ist der Holztransport. Sieben Lkw ermöglichen dabei auch die Zustellung von großen Mengen, wobei das gesamte Spektrum vom Rundholztransport bis zur Baustellenzulieferung abgedeckt wird.

Aus der Region für die Region.

„Man muss die Fähigkeiten der Mitarbeiter erkennen und diese auch richtig einsetzen – so ist ein Unternehmen erfolgreich“, sagen Leopold und Gudrun Marschnig, die mittlerweile eine 25-köpfige Belegschaft leiten. „Außerdem legen wir großen Wert darauf, dass der Rohstoff aus der Region stammt, hier veredelt wird und dann auch in der Region auf



Anlagenbediener Ioan Dancea an der Besäumanlage.

Foto: SG



Einer der ersten Lkw des Familienunternehmens Marschnig.

Foto: KK



Das Sägewerk der Familie Marschnig in den Anfangsjahren.

Foto: KK



Leopold Marschnig jun. (li.) mit Holztransportfahrer Manfred Hörting.

Foto: SG

der Zeit

den Markt kommt.“ Auch der persönliche Kontakt zu Lieferanten und Kunden ist den beiden sehr wichtig.

Ziel erreicht. „Mein Ziel war immer ein kleines, feines Sägewerk – und das haben wir erreicht“, sagt Leopold Marschnig. „Dennoch wollen wir künftig noch flexibler auf den Markt eingehen. Wir möchten die nächste Generation begleiten und nach Kräften unterstützen, damit auch unser Sohn seine Pläne verwirklichen kann.“

Verstärkung gesucht. Willst auch du Teil des familiär geführten Traditionsbetriebes werden? Das Sägewerk Marschnig sucht derzeit Betriebsschlosser und -elektriker. Das Team freut sich bereits auf deine Bewerbung.



Leopold Marschnig
Sägewerk-Hobelwerk-Transporte
8625 Turnau 74
Tel. 03863/2690
l-marschnig@aon.at
www.l-marschnig.at



Leopold Marschnig und sein gleichnamiger Sohn geben einen Einblick in das familieneigene Sägewerk.

Foto: SG



Ein eingespieltes Team: Melanie Weißenbacher und Mathias Abl bei der Schnittholzverladung.

Foto: SG



Lukas (li.) fertigt für Leopold Marschnig Bauholz nach Liste.

Foto: SG



Die Sägespäne sind die Grundlage für das dahinter liegende Heizwerk.

Foto: SG